

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) ist ein schulischer Bildungsgang in fast allen Bundesländern, der der Berufsvorbereitung dient. Das BVJ wurde für Schüler*innen eingerichtet, die nach der Beendigung oder dem Abbruch der Schule weder einen Ausbildungsplatz finden noch weiterführende Schulen besuchen, aber noch der Schulpflicht unterliegen. Es findet an berufsbildenden Schulen statt.

Die Schüler*innen können durch das BVJ ihre Schulpflicht erfüllen und gleichzeitig unter Umständen den Hauptschulabschluss erwerben. Im BVJ wird berufliches Grundwissen in einer oder mehreren Berufsgruppen vermittelt. Es dient somit auch der beruflichen Orientierung, neben der Erweiterung der Allgemeinbildung und dem Erwerb von grundlegenden Schlüsselqualifikationen, die zu einer (verbesserten) Ausbildungsreife führen sollen. Mit dem einjährigen Besuch des BVJ endet die Schulpflicht, selbst wenn das Schuljahr nicht erfolgreich bestanden wird. Die Voraussetzungen in Halle sind von den Rahmenbedingungen als gut einzustufen. Leider sind die Schüler*innen, welche im BVJ einmünden, oft schon sehr geprägt von einer sehr hohen Schulabstinenz, Schulunwillen, schlechten schulischen Erfahrungen sowie einhergehenden kriminellen Auffälligkeiten.

Wir fragen deshalb die Stadtverwaltung:

1. Wie kann es besser gelingen, die Schüler*innen auf einen Schulabschluss und ggf. auf eine Ausbildung zu orientieren?
2. Wäre eventuell eine Aufteilung des einen Standortes auf 2 – 3 Standorte für eine gelingende schulische Integration bzw. für einen Abschluss günstiger für die Teilnehmer*innen?
3. Wurde das Angebot in den letzten Jahren evaluiert?
4. Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?
5. Wenn nein, stellt die Stadtverwaltung eine diesbezügliche Evaluierung in Aussicht?

gez. Andreas Wels

Vorsitzender

Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER